

Die bestdekorierten Churer Fasnachtslokale sind erkoren



Witzigsten Dekoration: «Schmalspur»-Bar-Wirt Ursin Caviezel (links) freut sich ebenso über seine Auszeichnung ...



... wie das Ehepaar Hans und Vilma Schällibaum vom Restaurant «Edelweiss» ...



... und Zdenka «Nena» Cuni, Inhaberin der Bar «Strega». Bilder Marco Hartmann

Churer Lokale «Strega», «Schmalspur» sowie «Edelweiss» haben die schönsten Fasnachtsdekorationen. Sie sind die Sieger der diesjährigen Beizenprämierung der Fasnachtsvereinigung Chur.

Dario Morandi

Die Bewertung der Fasnachtsdekorationen in jenen Churer Bars und Restaurants, die sich zur Beizenprämierung der Fasnachtsvereinigung angemeldet hatten, war heuer anders als ein Sonntagsspaziergang. Denn das Preisgericht aus Medienleuten, angeführt von «Südost-

schweiz»-Verleger Hanspeter Lebrument, traf am Montagnachmittag in praktisch allen Lokalen auf originelle, farbenfrohe, witzige und teilweise sehr aufwendige Dekorationen. Das Rennen machten schliesslich die Apérobar «La Strega» in der Bankstrasse, die «Schmalspur»-Bar in der Unteren Gasse und das Restaurant «Edelweiss» in der Storchengasse. Sie wurden als bestdekorierte Lokale von der Fasnachtsvereinigung mit der grossen Fasnachtsplakette ausgezeichnet.

Mit Banknoten tapeziert
Gleich auf Nummer sicher hatte die begehrte Auszeichnung «Strega»-Inhaberin Zdenka «Nena» Cuni. Deren Dekoration setzt sich mit der Wirt-

schaftskrise auseinander. Wände und Fenster hat Cuni dafür mit Banknoten tapeziert. Und es gibt sogar eine grosse Schatztruhe mit funkelnem Inhalt, die der «Bank of Strega» gehört und die nur «bescheidene Manager-Boni zahlt», wie es heisst.

Schuhwerfen im Bundesrat
Wie im Vorjahr waren auch heuer Vilma Schällibaum und Hans Schällibaum als Preisträger so gut wie gesetzt. Denn das Wirteehepaar dekoriert seine urchige Altstadtbeiz «Edelweiss» jede Fasnacht aufs Neue mit einem Riesenaufwand, viel Herzblut und Liebe zum Detail. Dieses Jahr lautet das Motto «Dia bescht Armee vu dr Welt». Da grüsst auch gleich

beim Eingang ein mürrischer Herr Oberst die Gäste, während gegenüber auf einer Karikatur alt Bundesrat Christoph Blocher seinen Kollegen Samuel Schmid mit einem Schuh malträt. Mehr noch: Die Gäste werden in Kampfanzügen bedient.

Ebenfalls ein aktuelles Thema haben sich Ursin Caviezel und seine Leute von der «Schmalspur»-Bar ausgesucht. Sie nehmen den «Sündapfuhl vu Chur» näher unter die Lupe. Dafür sind das Vergnügungsviertel Welschdörfli und die Quaderwiese als «suchtmittelfreie Zonen» in die Bar integriert worden. Die gesamte Szenerie wird permanent von mehreren «Stapo-TV»-Kameras überwacht. Gleich beim Eingang steht der «Sor-

genbriefkasten» der Polizei, der in einen 100-Liter-Abfallsack mündet.

Die Plakette knapp verpasst
Knapp an einer Plakette «vorbeigeschrammt» sind das Restaurant «Marsöl» und die Bar «Piranha» an der Kupfergasse. «Marsöl»-Wirt Sellathurai Sivarajan hat den grossen Saal in die indische Filmmetropole «Bollywood» verwandelt. Toll auch das Motto von «Piranha»-Chef Röbi Deragisch: Dieses nennt sich «Ewigi Liebi» und wartet mit einem ganzen Heer von roten Herzen und einer gewaltigen Hochzeitstore aus Marzipan auf die Fasnächtler, während das «C'est la vie» von Hüseysin Özbay im Welschdörfli in eine «Hexenhütte» lädt.